Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Herausgegeben von «SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Donnerstag, 8. Februar 1968

3. Jahrgang Nr. 27 (544)

Preis 2 Kopeken

Informations-mitteilung

über das Plenum des Zentralkomitees der KP Kasachstans

Am 7. Februar wurde auf dem VII. Plenum des ZK der KP Kasachstans die Erörterung des Berichts des Sekretärs des ZK der KP Kasachstans Genossen G. A. Melnik „Über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU betreffs Steigerung der Produktion von Getreide in den Kolchosen und Sowchosen der Republik" fortgeführt.

In den Debatten traten auf: I. G. SLASHNEW—Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, S. K. DOSMAGAMBETOW — zweiter Sekretär des Karagandaer Gebietsparteikomitees, W. G. SAWOSTIN—Direktor der Versuchsstation von Karabalyk im Gebiet Kustanai, N. Ch. SABESHANSKI — Vorsitzender der Republikvereinigung „Kasselchostechnika", A. I. BARAJEW — Direktor des Wissenschaftlichen Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft, L. I. KOSTELOW—Erster Stellvertretender Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, A. G. RAMASANOW — Erster Stellvertretender Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR.

Eine große Rede hielt auf dem Plenum der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans Genosse D. A. KUNAJEW.

In dem gefaßten Beschluß merkte das Plenum die Aufgaben der Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, der Sowchose und Kolchose zur weiteren Steigerung der Getreideproduktion und zur Hebung der anderen Zweige der Landwirtschaft vor, billigte die sozialistischen Verpflichtungen, die in den Sowchosen und Kolchosen der Republik zur Steigerung der Produktion von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und ihres Verkaufs an den Staat im Jahre 1968, zur vorfristigen Erfüllung der Aufgaben des Planjahrfünfts erarbeitet und übernommen worden waren.

Das Plenum des ZK der KP Kasachstans verlieh seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik unter der Leitung der Parteiorganisationen hingebungsvoll für die Erfüllung der von ihnen übernommenen sozialistischen Verpflichtungen, für das würdige Begehen des 100. Geburtstags W. I. Lenins und des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR kämpfen werden.

Damit schloß das Plenum des ZK der KP Kasachstans seine Arbeit ab.

Forderungen finnischer Friedensanhänger

Helsinki. (TASS). „Der faschistische Putsch in Griechenland, die Forderung der Regierung der BRD nach einer Revision der Grenzen und ihre Weigerung, die Beziehungen mit der Deutschen Demokratischen Republik zu normalisieren — all das steht der Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Völkern auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz im Wege und ruft bei den Völkern Besorgnis hervor." Dies besagt eine Resolution, die finnische Friedensanhänger auf der Konferenz in Imatra verabschiedet haben.

Darin wird die Notwendigkeit der Verstärkung des Kampfes gegen die amerikanische Aggression in Vietnam hervorgehoben.

Die Konferenzteilnehmer verlangen, daß die Sicherheit Europas gewährleistet wird, daß die beiden deutschen Staaten anerkannt und die diplomatischen Beziehungen zu ihnen hergestellt werden. Sie setzen sich für die Zusammenarbeit der nordischen Länder und anderen Länder an der Ostseeküste damit ein, damit der Frieden in diesem Raum herrscht.

Grüße an die KP Indiens

Das Zentralkomitee der KPdSU hat an den VIII. Parteitag der KP Indiens ein Grußtelegramm gesandt.

Die Tätigkeit der indischen Kommunisten wird von Arbeitern und Bauern, allen fortschrittlichen Kräften Indiens geachtet. Dies findet seinen Ausdruck darin, daß die Reihen der KPI wachsen und sich ihr Ansehen im Lande erhöht. Die Kommunistische Partei Indiens tritt konsequent für die Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus, des proletarischen Internationalismus ein, heißt es in dem Grußtelegramm.

Das ZK der KPdSU stellt mit tiefer Genugtuung fest, daß sich die jahrelang bestehenden traditionellen brüderlichen Beziehungen zwischen der KPdSU und der KPI vertiefen. Das Sowjetvolk weiß die großen Bemühungen der KP Indiens um die Festigung und Entwicklung der Freundschaft zwischen dem indischen und dem Sowjetvolk hoch zu schätzen.

(TASS)

Delegation der KPdSU aus Japan abgereist

TOKIO. (TASS). Die vom Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow geleitete Delegation der KPdSU hat am 7. Februar die Heimreise angetreten. Während ihres Aufenthaltes in Japan hat die Delegation der KPdSU mit Vertretern der Kommunistischen Partei Japans Verhandlungen geführt. In dem gemeinsamen Kommunique wird festgestellt, daß bei den Gesprächen, die in kameradschaftlicher Atmosphäre verliefen, die Vertreter beider Parteien ihren Standpunkt dargelegt und einen freimütigen Meinungsaustausch über die gegenwärtige internationale Lage, die internationale kommunistische und demokratische Bewegung sowie über andere beide Seiten interessierende Fragen gepflogen.

Die Delegationen beider Parteien stimmten darin überein, daß die Verhandlungen nützlich waren. Sie erklärten, daß sie sich um die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen der KPdSU und der KPJ auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus bemühen werden.

Erfolgreiche Kampfhandlungen der Patrioten

Hanoi. (TASS). Truppen der Volksbefreiungskräfte Südvietnams haben in enger Zusammenwirkung mit der örtlichen Bevölkerung in der Zeit vom 30. Januar bis 4. Februar den amerikanischen Aggressoren und deren Saigoner Marionetten in der Provinz Quangnam und insbesondere bei Danang mehrere vernichtende Schläge versetzt.

Die Vietnamesische Nachrichtenagentur übermittelt unter Berufung auf die Agentur Befreiung die ausführlichen Angaben über die Schlacht um Danang, die zweitgrößte Stadt des Landes mit 270 000 Einwohnern. In Danang liegen viele wichtige Militär- und Verwaltungsbehörden der USA und der Saigoner Regierung. Drei Kilometer südwestlich von der Stadt entfernt befindet sich ein großer strategischer Luftstützpunkt der USA und in Nuokman, drei Kilometer südlich von Danang — ein Hubschrauberhorst. Das amerikanische Kommando hat in Danang Depots für 100 000 Marineinfanteristen angelegt.

Am 30. Januar griffen die südvietnamesischen Patrioten überraschend die Garnison und die Militärstützpunkte an. Mindestens 70 Flugzeuge und die Startbahn wurden beschädigt, zahlreiche Bauten des Stützpunktes in Brand geschossen. Unterstützt von der Bevölkerung der Stadt überrannten die Befreiungskämpfer die Stützpunkte der amerikanischen und Marionettentruppen und nahmen viele Schlüsselpositionen in der Stadt ein. Die Patrioten besetzten den Stab des Armeekorps der Marionettentruppen sowie stürmten die Positionen der Amerikaner an, die den Luftwaffenstützpunkt verteidigten. Während der Angriffsoperationen wurde eine Kompanie der amerikanischen Marineinfanteristen aufgerieben, 17 Panzer und Panzerfahrzeuge außer Gefecht gesetzt und ein Luftwaffenstützpunkt in Nuokman mit Granatwerferfeuer belegt.

Am selben Tag wurde die Straße Nummer 1 an zahlreichen Stellen blockiert sowie amerikanische Artilleriestellungen und Abschußrampen in der Stadt unter Beschuß genommen. Ein Lager der amerikanischen Infanteristen wurde in Schutt und Asche gelegt.

Am 3. und 4. Februar wurden auf dem Luftstützpunkt Danang durch einen Feuerüberfall Hunderte Flugzeuge und Hubschrauber kampfunfähig gemacht. Große Mengen an Kriegsmaterial wurden vernichtet. Der Luftstützpunkt wurde völlig lahmgelegt.

Getreidebauern rüsten zur Aussaat

Die Getreidebauern des Sowchos „Nowodolinski" im Rayon Jermentau, Gebiet Zelinograd, dessen Direktor Andreas Kechter ist, bereiten sich aktiv auf die Frühjahrsbestellung vor.

Die Feldbauern sind fest entschlossen, im dritten Jahr des Planjahrfünfts erneut eine große Ernte von Getreidekulturen zu erzielen. Hier hat man sich verpflichtet, nicht weniger als 12 Zentner Getreide vom Hektar zu ernten. Zu diesem Zweck beschloß man, allerorts die umbruchlose Bodenbearbeitung einzuführen, weitgehend organische und Mineraldünger, chemische Pflanzenschutzmittel anzuwenden, nur Sortensamen nicht unter 1. und 2. Klasse auszusäen, weitgehender die Komplexmechanisierung unter den Feldbedingungen zu nutzen.

In den Plänen der Vorbereitung zur Frühjahrsbestellung schenkt man viel Aufmerksamkeit solchen agrotechnischen Maßnahmen wie die Mistausfuhr für Hackkulturen, die Schneeanhäufung. In zwei Monaten wurden auf die Felder bereits 400 000 Tonnen Stalldung gefahren, wurde erneut eine Schneeanhäufung auf 3 800 Hektaren durchgeführt.

Auch Mechanisatoren stehen auf ihrer Arbeitswacht. Am 1. Februar schlossen sie die Traktorenüberholung ab — um 25 Tage früher, als es laut Zeitplan vorgesehen war. In Bereitschaftsstellung kamen im „Nowodolinski" 125 Traktoren. Gegenwärtig gingen die Mechanisatoren an die Überholung von Landmaschinen und Kombines.

Besonders gute Arbeitsresultate zeigen die Reparaturarbeiter Heinrich Hartmann, Gennadi Begunow und Robert Hoor. Die von ihnen überholten Aggregate bewähren sich im Einsatz ausgezeichnet.

Die Getreidebauern des Neulandsowchos sind fest entschlossen, das Frühjahr gut vorbereitet zu empfangen.

W. BORGER

Blaue Magistrale

Der Kanal Irtysch—Karaganda drang bereits um 133 Kilometer in die Steppe vor. Das Problem der Wasserversorgung der Kumpelstadt Ekibastus ist jetzt völlig gelöst. In diesem Frühjahr wird das Irtyschwasser auch Zehntausende Hektar der Sowchosländereien mit Naß tränken.

Die Bauleute haben sich gegenwärtig umdisloziert. Ihr Hauptstandort befindet sich jetzt in der Steppenarbeitersiedlung Schiderty, im Pawlodarer Gebiet.

Ungeachtet der Winterfröste führen die Bauleute Aushebearbeiten am Kanal weiter. Hier werden auch Wohnhäuser, Reparaturwerkstätten errichtet.

Am Bau der blauen Trasse schaffen beharrlich und hartnäckig 8 000 Mann. Zwei mechanisierte Kolonnen verfügen über 40 Bagger und viele andere Erdaushebemaschinen.

Es ist geplant, in diesem Jahr 40 Kilometer des Kanals am Pawlodarer Abschnitt in Betrieb zu nehmen und weitere 90 Kilometer am Karagandaer Abschnitt zur Inbetriebnahme vorzubereiten.

B. WOLDEMAR

tass-fernschreiber meldet

STOCKHOLM. Weiteren 6 USA-Militärangehörigen, die aus Protest gegen den schmutzigen Krieg in Vietnam den Armeedienst verweigerten, wurde in Schweden Asyl gewährt.

Die Regierungskommission für Angelegenheiten der Ausländer hat bereits 13 ehemaligen Soldaten Asyl gegeben.

Wie das Schwedische Telegraphenbüro meldet, liegen der Kommission weitere 9 Ansuchen ehemaliger amerikanischer Soldaten vor.

WASHINGTON. *Die Forderung des Präsidenten Johnson nach Steuerheraufsetzung ist unmittelbar mit dem Vietnam-Krieg verbunden. Diese Meinung wird von mehreren Mitgliedern des amerikanischen Kongresses geäußert. Wolle die Regierung die Steuern erhöhen, so müsse sie zugeben, daß ohne dies der Krieg in Vietnam nicht fortgesetzt werden könne.*

HANOI. FNL-Einheiten haben am 3. Februar in Saigon heftige Panzerangriffe des Gegners zurückgeschlagen, meldet die Vietnamesische Nachrichtenagentur unter Berufung auf die FLN-Agentur „Befreiung". Bei den Kämpfen wurden 30 Panzer und Schützenpanzerwagen des Feindes vernichtet und beschädigt.

HELSINKI. Mit Problemen der Umgegend von Städten und Siedlungen und der Planung von Wohnorten befaßt sich ein auf Initiative Finnlands veranstaltetes Symposium der UNESCO, an dem rund 60 Vertreter nordischer Länder, Englands, Polens, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens, der Bundesrepublik Deutschlands und Indiens teilnehmen.

LONDON. Rund 100 Mitglieder des britischen Parlaments, die verschiedenen Gruppierungen der Labour-Partei angehören, haben im Unterhaus einen Resolutionsentwurf eingebracht. Darin wird der britische Premierminister Harold Wilson aufgefordert, sich bei seinen Gesprächen in Washington in der Vietnam-Frage von der auf der Jahreskonferenz der Labour-Partei in Scarborough verabschiedeten Entschließung leiten zu lassen.

PHONGJANG. Dennie Tuck, der Ozeanologe des in den Territorialgewässern der KVDR aufgebrachten amerikanischen Piratenschiffes „Pueblo", hat eingestanden, daß das Schiff im Raum von Tschöngtschin, Pesantschin und der Insel Majando verschiedene ozeanographische Untersuchungen militärischen Charakters durchgeführt habe.

Dennie Tuck bestätigte auch, daß das Eindringen der „Pueblo" in die Küstengewässer eine Verletzung der Souveränität der KVDR sei.

WARSCHAU. Vertreter der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und der Kommunistischen Partei Dänemarks gaben ihrer Befriedigung über die Einberufung des Konsultativtreffens in Budapest Ausdruck. Die beiden Parteien sind der Meinung, daß die Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung eine der dringlichsten Aufgaben im Kampf gegen die Verstärkung der Aggressivität des Imperialismus, für den Fortschritt und Frieden, für die nationale Demokratie und den Sozialismus ist.

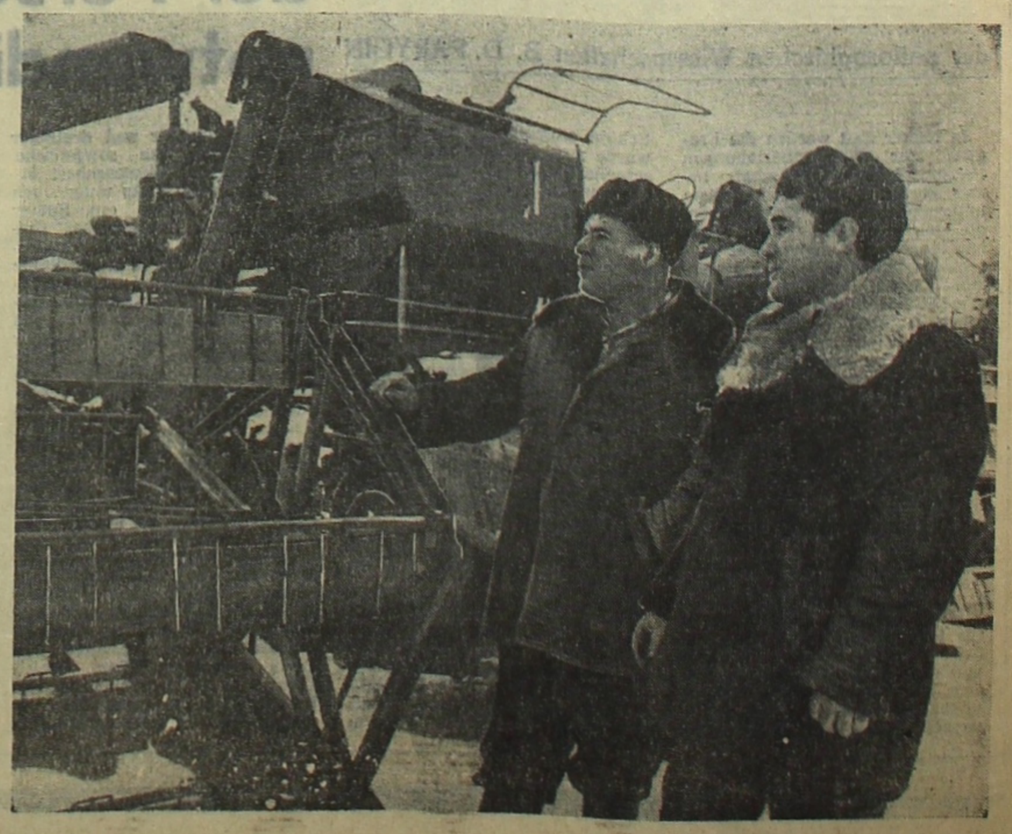
tass-fernschreiber meldet

TSCHIMKENT. Ungefähr 2,5 tausend Samenarten jährlich prüfen die Mitarbeiter der Tschimkenter staatlichen Sameninspektion. Die moderne Apparatur und die Geräte, die im vorigen Jahre aus Ungarn zugestellt wurden, ermöglichen es, die Qualität des Samenmaterials schnell festzustellen.

UNSER BILD: Laborantinnen Margarita Michailowna Sargina (links) und Praskowja Petrowna Sintschenko prüfen die Samenanalyse.

Foto: A. Idrissow

(KasTAG)



GEBIET SEMIPALATINSK. Die Mechanisatoren des Kolchos „Krasnoje Snamja" haben 30 Traktoren, neun Kombines, alle Pflüge, Eggen und Sämaschinen zur Frühjahrsaussaat bereitgestellt. Ein großes Verdienst daran haben die Kommunisten Wladimir Andrejewitsch Jastschenko (links) und Eduard Iwanowitsch Klez. Sie haben als erste ihre Kombines fertiggestellt und die Reparatur der Traktoren und Landwirtschaftsgeräte begonnen.

Foto: J. Schijanow

(KasTAG)

50 Jahre auf der Wacht der Sowjetmacht

Am 30. Januar gab das Zentrale Haus der Sowjetarmee namens M. W. Frunse ein Album „Die Festigung der Verteidigung der Heimat — heilige Pflicht jedes Bürgers der UdSSR" heraus.

Das neue Album ist dem 50. Jahrestag der Streitkräfte der UdSSR gewidmet. Seine farbenreichen Seiten erzählen davon, wie die Sowjetarmee und Kriegsmarine die Errungenschaften des Oktober sicher schützen. Von Gewehren und Maschinengewehrwagen zu Globalraketen, Atomunterseebooten, Überschallflugzeugen — das ist der Weg der Streitkräfte der UdSSR, die von der Kommunistischen Partei und dem Sowjetvolk mit Liebe und Fürsorge umgeben sind.

Von großem Interesse sind unter den Materialien des Albums die Leninschen Dokumente und Bemerkungen Wladimir Iljitschs über die Organisation und den Aufbau der Roten Arbeiter-und-Bauern-Armee, über die Festigung der Verteidigungsmacht des ersten Landes der Sowjets in der Welt.

Der Abschnitt „Heldentat, die Jahrhunderte lebt" ist dem Großen Vaterländischen Krieg des Sowjetvolks gegen die deutsch-faschistischen Eindringlinge gewidmet. Im Album sind auch Materialien enthalten, die über die Errungenschaften der Werktätigen der Städte und Dörfer nach dem Krieg erzählen, mit dem Leben, dem politischen und Kampfstudium der Sowjetsoldaten in den Tagen des Friedens bekannt machen.

(TASS)

Kämpfer der 1. Reiterarmee auf einem Meeting

TREU DER HEIMAT DIENEN!
Halte die Waffe fester, Soldat! Das Volk und die Kommunistische Partei haben sie dir anvertraut!
Foto: TASS

Die Autorität der Parteibeschlüsse

DIE AUTORITÄT der Parteiorganisation ist von der erfolgreichen Erfüllung der gefaßten Beschlüsse abhängig.

Die erste Bedingung einer erfolgreichen Erfüllung der Beschlüsse ist die Kontrolle. Eine tägliche Kontrolle erzieht den Menschen, den Kommunisten. Die zweite Bedingung zur Erfüllung der Beschlüsse ist, daß jeder Kommunist, jeder Vollzieher klar die Aufgabe und ihr Ziel versteht.

Hatten wir in unserer Bauleitung wohl immer die nötigen Bedingungen für eine erfolgreiche Erfüllung der gefaßten Beschlüsse? Bis zu einer gewissen Zeit leider nicht.

Unser Betrieb ist eine spezialisierte Verwaltung, die gleichzeitig an vielen Objekten arbeitet, die oft weit voneinander gelegen sind. So wurden zum Beispiel die Arbeiten an den Wohnhäusern, im Grubenrevier, in Nowy Maikuduk, im 4. Mikrorayon der Neuen Stadt, deren Entfernung von der Zentralstelle der Verwaltung 16 und mehr Kilometer erreicht, gleichzeitig geführt.

Die Parteikontrolle ist unter solchen Verhältnissen schwerer zu verwirklichen als in den Fabriken, Betrieben und Institutionen.

Mit der Organisierung der Parteigruppen verbesserte sich die Parteiarbeit spürbar. Jetzt ist es leichter, alle Partei- und Regierungsbeschlüsse, wie die Beschlüsse der örtlichen Parteiorganisationen in die Massen zu tragen, die Erziehungs- und Politmassenarbeit unter den Werktätigen und die Verbindung der Parteiorganisation mit den Massen zu verbessern.

Die Schaffung der Partei- und Partei-Komsomolgruppen in den Brigaden, den Bauorganisationen wird vom ZK der KPdSU gebilligt.

Seit der Gründung der Parteigruppen kommt die Nichterfüllung der gefaßten Beschlüsse nicht mehr vor.

Im Herbst 1967 prüfte die Parteiorganisation die Vorbereitung zur Ausführung der Verputzarbeiten im Winter. Der Gang der Vorbereitung rief bei den Kommunisten Besorgnis hervor. In einer erweiterten Sitzung des Parteibüros, der die Abteilungschefs und Parteigruppenorganisatoren beiwohnten, wurden die nötigen Maßnahmen vorgemerkt und unter die Kontrolle der Parteiorganisation gestellt. Die Maßnahmen sind verwirklicht, der Betrieb war zum Winter vorbereitet worden.

Ein anderes Beispiel. Einige Brigadenmitglieder einer Stuckarbeiterbrigade gaben sich der Trunksucht hin, verletzten die Arbeitsdisziplin, (in der Brigade gab es keine Kommunisten). Die Parteiorganisation stellte die Frage über die Herstellung der Arbeitsdisziplin und der Bildung von Parteigruppen. Der Kommunist Andrej Stetinger, Parteigruppenorganisator und Brigadenleiter der Brigade kommunistischer Arbeit der Verputzer, gab das Einverständnis, in die zurückgebliebene Brigade zu gehen. Auch der Kommunist Michail Krawtschuk wurde in diese Brigade geschickt.

In der Brigade wurde eine Partei-Komsomolgruppe gebildet. Als Brigadier wählte man Andrej Stetinger, als Parteigruppenleiter — Michail Krawtschuk. Jetzt ist diese Brigade eine führende. Die Disziplin ist auf der nötigen Höhe, die Arbeitsproduktivität ist gewachsen. Das sind zwei von den vielen Beispielen einer folgerichtigen Erfüllung der Beschlüsse der Parteiorganisation.

E. KÖNIG

Gebiet Karaganda

Änderungen im Familienhaushalt

SEIT 1952 wurden Änderungen im Haushalt der Familien des Charkower Gebiets untersucht. Diesmal verzichteten die Mitarbeiter der statistischen Gebietsverwaltung auf Umfragen. Jeder Ausgabe- und Einnahmeposten des Familienhaushalts wurde von den Werktätigen selbst bestimmt. Sie widerspiegelten jene Änderungen, die im alltäglichen Leben jeder Familie vor sich gehen: Verbesserung der Wohnverhältnisse, Weiterbildung u. a. m.

Auf Bitte eines APN-Korrespondenten berichtete Pawel Nefjodow, Leiter der statistischen Gebietsverwaltung, APN von einigen Ergebnissen dieser Untersuchung.

In der Sowjetunion wird für die Erhöhung des Lebensstandards und Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der Bevölkerung viel getan. Von Jahr zu Jahr steigen Löhne und Gehälter, die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds vergrößern sich.

Bis 1961 belief sich der Anteil der Löhne am Gesamteinkommen der Charkower Arbeiter auf 83%, und 17% entfielen auf Renten, Stipendien und verschiedene Unterstützungen. 1966 betrug der Anteil der Löhne im Familienhaushalt eines Arbeiters bereits 83,3%. Das geschah jedoch nicht durch die Verringerung der Eingänge aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds, diese Fonds stiegen im Jahre 1966 ebenfalls. Die Erhöhung des Anteils der Löhne am gesamten finanziellen Einkommen der Arbeiterfamilien ist auf die technische Umrüstung der Betriebe, auf die Einführung neuer Maschinen und neuer Technologie zurückzuführen, wodurch die Arbeit leichter und produktiver geworden ist. Auch die günstige Einwirkung der Wirtschaftsreform, die progressive Leistungsentlohnung voraussetzt, machte sich bemerkbar. So erhöhten sich die Löhne und Gehälter im Charkower Werk für Klimaanlagen nach dem Übergang zum neuen ökonomischen System in den letzten 6 Monaten 1966 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 12,2%.

Im Jahre 1966 verringerten sich die Mieten und Kommunalabgaben gegenüber 1965 um 11%. Das ist damit zu erklären, daß viele Arbeiterfamilien aus Privatwohnungen, wo sie den Besitzern höhere Mieten zu zahlen hatten, in staatliche Wohnungen umzogen. Allein 1966 feierten 17 545 Werktätigenfamilien in Charkow Einzug in neue Wohnungen.

Natürlich stiegen neben den Einkommen auch die Ausgabeposten. Im Vergleich zu 1960 erhielten die Arbeiterfamilien die Möglichkeit, um 20% mehr Industriewaren einzukaufen.

Zugleich gingen die Ausgaben für Anschaffung von Stoffen merklich zurück: In den Geschäften wird jetzt in größerer Auswahl Konfektion angeboten, es wurden viele Schneiderwerkstätten mit reichem Sortiment an Stoffen eröffnet. Im Jahre 1966 vergrößerten sich die Ausgaben der Arbeiterfamilien für die Anschaffung von Radio- und Fernsehgeräten, Foto- und Filmkameras. Uhren und elektrischen Haushaltsgeräten gegenüber dem Jahre 1960 fast auf das Doppelte. Die Ausgaben für die Kost erhöhten sich in derselben Periode um 3%. Die Arbeiterfamilien essen jetzt mehr Fleisch, Butter, Eier, Milch und andere Produkte mit hohem Kaloriengehalt.

Bemerkenswert ist, daß der Brotverbrauch sinkt. In den letzten 15 Jahren ging er in Charkow und im Charkower Gebiet fast auf die Hälfte zurück. Das ist das Ergebnis einer allgemeinen Verbesserung der Nahrungsmittelsituation und Vergrößerung des Verbrauchs von kalorienreichen Produkten wie Gebäck, Torten und Zuckerwaren. In 15 Jahren wuchs die Produktion von Zuckerwaren in Charkow auf das 1,8fache.

Der Haushalt einer Arbeiterfamilie setzt sich nicht nur aus Löhnen zusammen. Er wird auch durch viele andere „unsichtbare" Eingänge aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bereichert. Dazu gehören kostenlose ärztliche Betreuung und Bildung, Ferienplätze in Erholungsheimen, Sanatorien, Kindererholungsstätten und Pionierlagern, die unentgeltlich oder zu Verzugsbedingungen gewährt werden, sowie viele andere Unterstützungen und Vergünstigungen.

In letzter Zeit wurden in Charkow neue Krankenhäuser mit 1 600 Krankenbetten, Schulen für 2 400 Kinder, vorschulische Einrichtungen für 2 300 Kinder ihrer Bestimmung übergeben.

Auch die Maßnahmen zur weiteren Hebung des materiellen Wohlstandes der Arbeiter, Angestellten und Kolchosbauern, beschlossen am 26. September 1967, werden sich im Haushalt der Arbeiterfamilien günstig auswirken.

Die Charkower Statistiker untersuchten auch den Familienhaushalt der Dorfbewohner.

Bis 1967 ist die Entlohnung der Kolchosbauern gegenüber 1965 um 13,5% gestiegen. Das ist das Ergebnis der Verbesserung der technischen Ausrüstung in der Landwirtschaft des Charkower Gebiets und des Überganges zur progressiven Leistungsentlohnung der Kolchosbauern, die jetzt monatlich über ein garantiertes Geldeinkommen verfügen.

1966 zogen 34 920 Bauernfamilien in neue Häuser um, die sie auf eigene Kosten mit Hilfe der Kolchose errichteten. Die Häuser wurden aus Schlackenbetonblocks und Ziegeln gebaut und mit Schiefer oder Eisenblech überdacht. In jedem Haus gibt es 3 — 5 Zimmer, eine Küche, Abstellräume und alle Bequemlichkeiten. Viele Dörfer sind ans Gasversorgungsnetz angeschlossen.

Das wachsende Budget der Bauernfamilien wirkte sich auf die Kaufkraft aus. Im Vergleich zu 1958 stiegen die Ausgaben für die Anschaffung von Industriewaren in jeder Bauernfamilie um 23%, für die Anschaffung von Konfektionsartikeln um 21%, für die Anschaffung von Möbel auf das 1,2fache und für die Anschaffung von Haushaltsgegenständen — auf das 2,7fache.

Sehr gefragt sind auf dem Lande Kühlschränke, Waschmaschinen, Fernsehgeräte, Tonbandgeräte, Staubsauger, elektrische Bügeleisen und andere elektrische Haushaltsgeräte. Das zeugt nicht nur von den gesteigerten kulturellen Bedürfnissen der Kolchosbauern, sondern auch davon, daß die Dörfer durchgehend elektrifiziert werden. Nebenbei sei bemerkt, daß die Stromerzeugung im Charkower Gebiet gegenüber 1958 auf das 4,4fache stieg. Auf Kosten des Staates und der Kollektivwirtschaften wurden 1966 über 3 000 Kilometer neue Überlandleitungen gebaut.

1967 erhöhten sich die Ausgaben der Kolchosbauern für die Dienstleistungssphäre um 18%. Das ist unmittelbar auf die Erweiterung des Netzes von Schneiderwerkstätten, Schuhmacherwerkstätten, chemischen Reinigungen, Reparaturwerkstätten für Fernsehgeräte, Tonbandgeräte und elektrische Haushaltsgeräte zurückzuführen.

Zeitungen und Zeitschriften sind aus dem Leben der Bauernfamilien nicht mehr wegzudenken. Die Ausgaben für das Abonnement vergrößerten sich in den Bauernfamilien des Charkower Gebiets 1967 im Vergleich zu 1960 mehr als auf das Doppelte.

(APN)

Gastspiele eines deutschen Organisten

Dieser Tage trat in Alma-Ata im Konzertsaal des Instituts der Künste namens Kurmangasy mit großem Erfolg der bekannte Organist der Deutschen Demokratischen Republik Hannes Kästner auf. In seiner Ausführung erklangen Musikwerke von Walter, Bach und anderen Komponisten.

Hannes Kästner wurde in der Familie eines Lehrers in Leipzig geboren. Schon in den Kinderjahren bemerkte man seine musikalische Begabung. Der Junge begeisterte sich besonders fürs Orgelspielen. Er legte die Prüfung glänzend im Thomanerchor ab und kam zu Professor Günther Ramin in die Lehre, wo er die Technik des Orgelspiels erlernte. Mit 23 Jahren wurde Hannes zum führenden Organisten der Leipziger Thomas-Kirche.

Gegenwärtig leitet der begabte Musikant die Klasse Orgel in der Leipziger Musikschule. Im Jahre 1964 war Hannes Kästner Mitglied der Jury des internationalen Bach-Wettbewerbs.

(Eigenbericht)

Dorfintelligenz für Aufklärungsarbeit

Karl Piper ist schon im hohen Alter, besucht selten öffentliche Veranstaltungen. Bücherlesen betrachtete er als eine unnötige Sache, ja sogar als eine Sünde. Jetzt aber ist Karl Piper ein aktiver Leser. Seine Enkel bringen ihm Bücher in deutscher Sprache, und der grauhaarige Greis liest sie mit Interesse.

Eine ständige Bibliothekbesucherin ist eine andere hochbetagte Einwohnerin des Dorfes Nagornoje — Natalija Chodakowskaja. Unlängst hat sie das Buch „Saturn ist fast nicht zu sehen" gelesen. Aktive Leser wurden auch der Pensionär Egon Henke und andere bejahrte Leute des Dorfes. Diesen und vielen Menschen von Nagornoje haben die Parteiorganisation und die Lehrer durch die politische Massenarbeit mitgeholfen, den richtigen Weg im Leben zu finden.

Die Gesellschaft „Snanije", die von der Leiterin der Lehrabteilung der örtlichen Mittelschule Maria Kreminskaja geleitet wird, führt eine ständige Aufklärungsarbeit unter den Dorfbewohnern. Ihre Mitglieder bereiten Lektionen vor, treten damit im Rundfunk und in den Klubs auf.

Tamara Shurawljowa sprach unlängst zum Thema „Das Wesen des Sektierertums". Über die Unvereinbarkeit der Wissenschaft und der Religion sprachen in ihren Lektionen die Bibliothekleiterin Boleslawa Schelter und der Lehrer Alexej Polistschuk. Alexandra Iljinskaja sprach im Radio zur Frage: „Die Fasten und ihr Schaden" und jetzt bereitet sie eine neue Lektion „Über den Tod und die Unsterblichkeit" vor.

Zur aktiven atheistischen Aufklärungsarbeit werden auch die Schüler der älteren Klassen herangezogen.

Ein schlüssiger Beweis für die Ersprießlichkeit der Aufklärungsarbeit, die von der Dorfintelligenz in Nagornoje geführt wird, ist die Leserzahl der Bibliothek. Vor vier Jahren gab es nur 260 Leser, jetzt sind es mehr als 500.

N. POCHODUN

Gebiet Koktschetaw

ALMA-ATA. Am 26. Januar wurde im Kasachischen mit dem Leninorden ausgezeichneten Staatstheater für Oper und Ballett namens Abai die 1000. Aufführung „Kys-Shibek" gegeben.

UNSER BILD: Szene aus dem zweiten Akt

Foto: K. Mustafin

(KasTAG)

Interview mit dem Vorstandsmitglied der sowjetischen soziologischen Assoziation, Doktor der philosophischen Wissenschaften B. D. PARYGIN

Theorie der Persönlichkeit notwendig

In letzter Zeit werden die Fragen der Wechselbeziehungen Persönlichkeit—Gesellschaft immer akuter. Es werden Versuche unternommen, die Erfahrungen, die sich in diesem Gebiet angehäuft haben, in einheitliche wissenschaftliche Systeme zusammenzufassen. Der Mensch in den Verhältnissen des kommunistischen Aufbaus — darauf zielt die sowjetische soziale Psychologie ab, eine junge aussichtsreiche Wissenschaft. Sie ist auf's engste mit der Soziologie und der Philosophie verknüpft und tritt als Grundschnitt gesellschaftlicher Beziehungen, aller sozial-psychologischen Erscheinungen auf. Das Interesse für die soziale Psychologie ist besonders für Leningrad gesetzmäßig, die Stadt, wo schon in den ersten Jahren der Sowjetmacht die Schulen W. M. Bechterews und I. P. Pawlows entstanden, die Weltruf errangen. Die Fakultät für Psychologie, die im vorigen Jahr an der Leningrader Universität gegründet wurde, hat sich die materialistischen Traditionen der russischen und sowjetischen sozial-psychologischen Schule angeeignet. Die Fakultät wurde zum Initiator vieler wissenschaftlicher Konferenzen und Beratungen über Probleme der Psychologie und komplexer sozialer Forschungen.

Unser Korrespondent in Leningrad **Nikolai Salzew** besuchte einen der führenden sowjetischen Wissenschaftler auf dem Gebiet der sozialen Psychologie — den Dozenten der Leningrader Universität, Mitglied des Vorstands der Sowjetischen soziologischen Assoziation **Boris Dmitrijewitsch Parygin** — und bat ihn, einige Fragen zu beantworten.

Nachstehend bringen wir die Fragen des Korrespondenten der „Freundschaft" und die Antworten des Gelehrten.

Frage: Was sind die Ergebnisse der Entwicklung der sozialen Psychologie bei uns in den 50 Jahren?

Antwort: Die soziale Psychologie hat einen schweren Werdegangsweg zurückgelegt, auf dem die methodische Grundlage dieser Wissenschaft, ihre Prinzipien und der technische Forschungsapparat geklärt wurden. In den zwanziger und dreißiger Jahren nahm die sowjetische psychologische Wissenschaft einen führenden Platz unter den Schulen der Welt ein. Später trat in ihrer erfolgreichen Entwicklung eine gewisse Unterbrechung ein, die in erster Reihe mit Schwierigkeiten methodologischer Art verbunden war. Negativ wirkte sich damals auch die Abgeschlossenheit einzelner Wissenschaftler in ihrer Tätigkeit, in ihren Ansichten sowie die Dogmatik einiger Philosophen aus, die den psychologischen Faktor unterschätzen, doch darf behauptet werden, daß die soziale Psychologie als selbständige Wissenschaft bei uns existiert und sich erfolgreich entwickelt. In den letzten Jahren wurden spezielle wissenschaftliche Zentren nicht nur in Leningrad und Moskau, sondern auch in Tbilissi, Kiew, Swerdlowsk, und was besonders erfreulich ist, sogar in solchen kleineren Städten wie Tartu gegründet. Eine breite Front von sozial-psychologischen Forschungen ist entstanden, an denen sich Vertreter verschiedener Wissenschaften beteiligen. Im Bereich der sozialen Psychologie arbeiten viele Soziologen und Phylosophen, die die Wirksamkeit der Mittel der Massenpropaganda, die Psychologie verschiedener sozialer Gruppen studieren. Die Forschungen auf diesem Gebiet legen die Grundlage zur Ausarbeitung der theoretischen Auffassungen.

Frage: Da die soziale Psychologie das Recht einer selbständigen Wissenschaft erobert hat, ist jetzt die Frage berechtigt, wie sie sich entwickeln soll. Könnten Sie nicht ausführlicher über die Struktur der sozial-psychologischen Forschungen berichten?

Antwort: Erstens ist das Ausarbeiten methodologischer Probleme von Wichtigkeit. Einerseits ist das für einen weiten Kreis von Leuten notwendig, die die soziale Psychologie leider nur vom Hörensagen kennen. Es liegt auf der Hand, daß Kenntnisse in der sozialen Psychologie besonders für Leiter von Betrieben und Produktionskollektiven, die mit großen Gruppen von Menschen zu tun haben, wichtig sind. Andererseits ist die Methodologie als solche die Grundlage einer beliebigen Wissenschaft. Für die soziale Psychologie ist jetzt die Ausarbeitung theoretischer Probleme für konkrete Forschungen wichtig. Letztere wurden bei uns ziemlich breit entwickelt. Es genügt, zum Beispiel, auf die heutigen Umfragen hinzuweisen. Freilich, kommt es vor, daß eine derartige Umfrage mit der wahren Wissenschaft nichts gemein hat. Eine jegliche konkrete Forschung muß ernst und mit wissenschaftlicher Gewissenhaftigkeit durchgeführt werden. Nur dann kann sie den theoretischen Untersuchungen nützlich sein.

Frage: Hat die soziale Psychologie ihre Schwierigkeiten? Worin bestehen sie?

Antwort: Es gibt ein Problem, über das die Vertreter vieler Gesellschaftswissenschaften nachdenken, besonders die Sozialpsychologen, das ist das Problem der Persönlichkeit. Die traditionellen psychologischen Schulen der Vergangenheit und die bürgerlichen Gelehrten der Gegenwart betrachteten und betrachten die Persönlichkeit isoliert oder zerteilt. Sie konnten keine einheitliche Theorie der Persönlichkeit schaffen. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben zur Theorie der Persönlichkeit einen großen Beitrag geleistet. Seitdem sind aber viele Jahre vergangen, die Lebensverhältnisse und die Menschen haben sich verändert. Die Erfahrung hat gezeigt, daß es nicht genügt, die Persönlichkeit nur als biologisches einerseits und soziales Wesen andererseits zu betrachten. Für die allgemeinsoziologische Theorie der Persönlichkeit müssen noch die allgemeinmenschlichen Eigenschaften der Persönlichkeit, die menschliche Selbsterkenntnis und die Bestandteile der Individualität in Betracht gezogen werden. In der Wechselbeziehung all dieser Komponente enthüllt sich eben die Persönlichkeit, jenes harmonische geistige Wesen, das in der sozialistischen Gesellschaft schon ausgearbeitet wird.

Frage: Gegenwärtig spricht oder hört man oft die Worte „Mensch" und „Persönlichkeit". Doch nicht immer ist ihre Bedeutung eindeutig, besonders für den nichteingeweihten Leser. Worin besteht da der Unterschied?

Antwort: Unter dem Begriff „Mensch" meinen wir in erster Linie ein biologisches Wesen, das mit der Natur und der Gesellschaft verbunden ist. Die Persönlichkeit ist ein Begriff für die soziale Reife des Menschen.

Es ist verständlich, daß die Kategorien „Mensch" und „Persönlichkeit" in unzertrennbarer Wechselbeziehung stehen und zur Charakteristik eines beliebigen Menschen gehören.

Frage: Sie haben von einem komplexen Herangehen an das Studium der Persönlichkeit gesprochen. Ergibt sich aus diesem Studium die Möglichkeit irgendwelcher Maßnahmen zur Beschleunigung des sozialen Reifens der Menschen?

Antwort: Unbedingt. Die Untersuchungen zur Aufklärung der Orientierung im Prozeß der Annahme einer Entschließung, die wir kürzlich durchgeführt haben, erwiesen, daß es bei Personen gleicher Berufe und sozialer Lage bestimmte Schablone gibt. Die erhaltenen Angaben erlauben es, ein Modell der Wechselwirkungen der Persönlichkeit und der Umgebung aufzustellen. Interessant ist, daß die Beobachtungen der Wissenschaftler bei den Halbwüchsigen eine gewisse Nichtübereinstimmung im biologischen und sozialen Reifen ergeben. Dieser Umstand verlangt, den Prozeß der Schulung der Jugend, ihre frühe soziale Orientierung, ihre Vorbereitung auf den Eintritt in den Ehestand, das Wachstum des politischen Bewußtseins usw. zu beschleunigen. Die Jungen und Mädchen müssen zum Zeitpunkt der Absolvierung der Schule zu **Persönlichkeiten** werden. Darauf ist insbesondere das Bemühen der sozialen Psychologie gerichtet.

• • •

Den Lesern, die sich für soziale Psychologie interessieren, könnten wir folgende Bücher empfehlen:

Б. Д. Парыгин. Социальная психология как наука. Лениздат, 1967 г.

Б. Ф. Поршнев. Социальная психология и история, М., 1966 г.

Ю. А. Замошкин. Кризис буржуазного индивидуализма и личность. М., 1966 г.

И. С. Кон. Личность как субъект общественных отношений, М., 1966 г.

Vorbereitung zur Frühjahrsoffensive

Die Werktätigen des Rayons Zelinograd haben für das Jahr 1968 sozialistische Verpflichtungen übernommen, in denen geplant ist, die Gesamtproduktion von Getreide bis auf 239 700 Tonnen zu bringen, und 25 500 Tonnen Getreide über den Plan hinaus an den Staat zu verkaufen. Es wurde auch beschlossen, die Aussaatfläche der wichtigsten Nahrungskultur — des Weizens — bis auf 228 000 Hektar zu erweitern, bei einem Gesamtplan der Saat von Sommergetreide von 282 000 Hektar.

Die Sowchose des Rayons haben alle Möglichkeiten für die Erfüllung dieser Verpflichtungen.

Für die Frühjahrsaussaat sind 254 600 Hektar vorbereitet, das sind 90,3 Prozent vom Staatsplan der Sommerkulturen. Auf Brachland werden in diesem Frühjahr 27,5 Prozent Sommerkulturen ausgesät.

96 Prozent der vorbereiteten Ländereien sind in fortschrittlichem streichbrettlosem Verfahren gepflügt.

Die Samenreinigung und das Aufschütten von Samen ist vollendet. In diesem Jahr werden alle Sowchose des Vorstadtrayons erstmalig ihre gesamten Felder mit rayonierten Weizensortensamen „Saratowskaja-29", „Besentschukskaja-98", „Charkowskaja-46" besäen.

Gegenwärtig geht in allen Sowchosen des Rayons eine ernste und angestrengte Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat. In den Wirtschaften des Rayons sind schon 834 Traktoren oder 71 Prozent der zu überholenden Maschinen repariert. 1 235 Traktoren stehen einsatzbereit. Die Sowchose „Rasswet", namens Kirow, namens M. Mametowa haben zum 1. Februar die Überholung der Traktoren völlig beendet. Viele Bestmechanisatoren führen die Überholungsarbeiten in hohem Tempo und ausgezeichneter Qualität. Beim Überholen der Motoren überboten die Mechanisatoren Anatoli Lomatjuk und Wilhelm Fongraad aus dem Sowchos namens M. Mametowa systematisch ihr Tagessoll. Ausgezeichnet arbeiten bei der Überholung die Mechanisatoren Eduard Blashewitsch und Roman Freimann im Sowchos „Wosdwishenski", indem sie 1,5 Normen täglich erfüllen.

Gut verläuft die Überholung der Technik im Sowchos „Krasnojarski". Die Mechanisatoren führen die Überholung der Traktoren im Fließbandverfahren, streng nach dem Zeitplan verlassen die Maschinen das Fließband. Hier stehen über 60 Traktoren einsatzbereit. Die verantwortlichsten Abschnitte der Überholung werden von den Bestmechanisatoren geführt — Brigadiersgehilfe Willi Debel, Brigadier der 1. Brigade Jakob Maier. Die schon fertigen Traktoren prüft und testet der Mechaniker-Kontrolleur Andrej Rudi.

Die Sowchose des Rayons führen die agrotechnischen Wintermaßnahmen in hohem Tempo durch. Über 100 000 Tonnen Stalldung sind schon auf die Felder gebracht, beim Plan von 160 000 Tonnen. Die Sowchose „Sofijewski" und namens M. Mametowa haben den Plan der Ausfuhr von organischem Dünger auf die Felder schon erfüllt. Hier haben die Mechanisatoren Boris Filatow und Pawel Kudrjaschow gut gearbeitet: jeder brachte täglich bis 40—45 Tonnen Humus auf die Felder.

Auf der Fläche von 150 000 Hektar wurde eine einmalige Schneeanhäufung durchgeführt, zum Schluß der ersten Februardekade wird diese Arbeit auf der gesamten Fläche der Felder für die Sommersaat vollendet sein.

Die Fachleute der Sowchose schenken der Heranbildung und Umschulung der Kader große Aufmerksamkeit. In 44 organisierten Agrolehrzirkeln lernen 700 Personen. Für das Züchten von landwirtschaftlichen Hackkulturen wurden schon 120 spezialisierte Arbeitsgruppen organisiert, darunter 88 für Maisanpflanzung, 6 für Kartoffelzucht und 26 für Gemüsezucht.

Die Vorstadtsowchose des Rayons Zelinograd sind dazu berufen, den Bedarf der Stadt an Gemüse zu decken. Deshalb schenkt man in den Sowchosen den Fragen, die mit der Gemüsezucht verbunden sind, besondere Aufmerksamkeit. Dazu sind schon die nötige Menge von Bioheizstoff, Komposterde beschafft, über 10 000 Quadratmeter Schilfmatten angefertigt, die Mistbeetfenster renoviert worden. Im laufenden Jahr wird in allen Wirtschaften das Gemüse nur auf Berieselungsfeldern gepflanzt werden.

Der Winter ist für die Landwirte eine heiße und verantwortliche Zeit. In den Sowchosen des Rayons Zelinograd geht ein richtiger angestrengter Kampf für die kommende Ernte, geht eine gründliche Vorbereitung zur Frühjahrsoffensive.

W. ALTERGOTT,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft"

Gebiet Zelinograd

Die Werkstätten der Zonenabteilung „Selchostechnika" von Pensa überholen gründlich die Traktoren „DT-54", stellen die Traktoren-Hydroaggregate für Anhängegeräte und die Brennstoffpumpen wieder her.

Die Belegschaft hat sich verpflichtet, zu den Feldarbeiten 300 Traktoren zu überholen. Die Arbeiten werden vorfristig geführt.

UNSER BILD: Abschnitt für Reparatur der Brennstoffpumpen im Fließverfahren.

Foto: W. Kunow (TASS)

ZÜGIG LÄUFT DIE TRAKTOREN-REPARATUR

im Sowchos „Kujuk" des Rayons Leninskoje, Gebiet Tschimkent. In weniger als einem Monat sind acht Raupentraktoren aus den Pforten der Werkstatt gerollt. Bei der Instandsetzung der Traktoren bemühen sich sehr Johannes Kraft, Leonid Reichel und Georg Naumann.

D. ECKERT

Neue Erzeugnisse

Alma-Ata. Viele ruhmvolle Taten stehen auf dem Konto des Arbeitskollektivs der hauptstädtischen Trikotagenfirma „F. Dsershinski". Im vorigen Jahr lieferte sie Erzeugnisse für 83,5 Millionen Rubel.

Die Firma meisterte als erste in der Republik die Herstellung von Trikotagen aus gemustertem filmgedrucktem Gewirk. Sie sind hübsch und farbenprächtig und sind schon in den Verkauf gelangt. Großer Nachfrage erfreuen sich die Sachen aus nichtgewebten Stoffen, die man aus industriellen Abgängen erzeugt.

Hervorragende Kennziffern haben sich die Wirker der Hauptstadt im dritten Jahr des Planjahrfünfts vorgemerkt. Der Produktionsausstoß wird sich im Vergleich zum Jahr 1967 um eine halbe Million Rubel erhöhen. Die Alma-Ataer werden viele neue Modelle der Oberbekleidung und Wäsche, Pullover und Kleider aus synthetischen und Halbwollstoffen, Herrenhemden aus Wolle und Kunstfaserstoffen, Badeanzüge für Jungen und Mädchen aus Elastik bekommen.

In diesem Jahr meistert die Firma die Herstellung von weiteren 5 Wirkwarenartikeln. Das sind halbwollene Anzüge und Kostüme mit Elastik für Erwachsene und Kinder, Pullover mit Elastik, reinwollene fanggestrickte Damenkostüme, Elastikblusen, Sporthosen für Erwachsene und Kinder. Sie werden alle nach den Modellen der Zeichner und Meister der Firma gefertigt werden.

(Eigenbericht)

Schafhirtenbrigade: groß oder klein?

Der Schafhirtenberuf ist in unserer Zeit ein ehrenvoller Beruf. Er verlangt viel Tapferkeit, Mut und mühsame Arbeit. Schafhirte sein bedeutet schlaflose Nächte, Ringen mit der launenhaften Natur und Kampf mit Krankheiten der Tiere, der oft allein aufgenommen werden muß.

Die Arbeit des Schafhirten wird geehrt. Dem Schafhirten des Sowchos „Aidarlinski", Rayon Moinkumski Shasylbek Kuanyschbajew wurde zweimal der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit" verliehen. Düdasch Itbassow aus dieser Wirtschaft ist Held der Sozialistischen Arbeit und Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. Schafhirten, deren Arbeit von der Regierung hoch eingeschätzt wurde, gibt es bei uns viele.

In die Viehzucht kommen immer mehr geschulte junge Menschen. Solche Schafhirten sind mit gutem Verdienst allein nicht zufrieden. Sie verlangen Mechanisierung der kraft- und zeitraubenden Prozesse, Verbesserung der kulturellen und Lebensbedingungen.

Nicht selten werden die Leiter der Wirtschaften beschuldigt, daß sie keine Speziallehrgänge zur Heranbildung von Schafhirten veranstalten. Ein Traktor oder Kraftwagen wird einem Menschen, der keine Berufsbildung hat, nicht anvertraut, eine Herde von 500 — 700 Schafen aber vertraut man solchen Menschen ohne weiteres an.

Um das Schafhirtenproblem und andere Probleme der Schafzucht besser lösen zu können, bildet man in vielen Wirtschaften der Republik Schafhirtenbrigaden, denen größere Schafherden zur Betreuung übergeben werden. So zum Beispiel haben im Gebiet Ksyl-Orda die Schafhirten vergrößerte Schafherden übernommen. Bei vergrößerten Schafherden werden die Viehweiden rationeller genutzt, jeder Hirt bekommt einen oder zwei Ruhetage in der Woche, bekommt einmal jährlich Urlaub. Das Dienstpersonal verringert sich, die zooveterinäre Betreuung der Herden wird besser. Auch die kulturelle Betreuung der Schafhirten kann bedeutend verbessert werden. Eine Gruppe von Menschen kann leichter durch Agitbrigaden, durch Wanderkino, Autoladen und Post betreut werden, als einzelne Hirten. Der Schafhirte hat die Möglichkeit, seine Kenntnisse zu erweitern, seine Erfahrungen mit den Nachbarn auszutauschen. Die Folge ist eine höhere Arbeitsproduktivität und höherer Verdienst.

„Großherden sind vorteilhaft", sagt der Zootechniker für Schafzucht der Gebietsverwaltung Landwirtschaft von Dshambul, Wenjamin Pescherow. „Jedoch viele Leiter und Spezialisten der Rayons, Kolchose und Sowchose arbeiten nach alter Weise, da sie das Neue anzweifeln. Nur einzelne Wirtschaften, wie der Sowchos „Koktereksk" im Rayon Moinkumski, der Lenin-Sowchos im Rayon Lugowskoi, der Kolchos namens XXII. Parteitag im Rayon Dshambul haben einige vergrößerte Schafherden."

Im Sowchos „Koktereksk" bestehen 8 vergrößerte Schafherden, jede zählt 2 100 — 2 200 Schafe. In einer gewöhnlichen sind 500 — 700 Schafe. Eine vergrößerte Schafherde wird von 8 Mann betreut, eine gewöhnliche von 4 Schafzüchtern.

Die vergrößerten Schafherden sind hier in großen Ställen untergebracht, die mit einem Traktor entmistet werden. Die Schafzüchter selbst fahren mit diesem Traktor Heu, Holz und Nahrungsmittel bei. In der Regel ist der Brigadier der vergrößerten Schafhirtenbrigade selbst Mechanisator. Nicht weit von den Schafställen befinden sich vier Zweifamilienhäuser. In den Wohnungen ist es bequem. Es gibt auch eine Rote Ecke mit einem Fernsehapparat, einem Empfänger, Zeitungen, Zeitschriften und Schachbrett.

„Das dritte Jahr arbeiten wir so", sagt der Brigadier Tussubek Bokpantajew. „Der Verdienst ist gut. Wir hüten die Herden abwechselnd, so daß jeder ein Tag in der Woche ruhen kann. Jetzt wollen wir zwei Ruhetage in der Woche einführen. Na und wie wir leben, sehen Sie selbst."

Anders ist es in einer gewöhnlichen Schafbrigade. Von einer Roten Ecke kann keine Rede sein. Beim besten Willen läßt sich das nicht machen. Heu wird mit speziell dazu bestimmten Traktoren und Wagen angefahren. Die Stallreinigung wird manuell verrichtet. Ruhetage gibt es auch nicht.

Wie sind die Leistungen in beiden Brigaden?

Die Brigade Bejssenkul Olshabajew betreut 2 200 Schafe. Im vergangenen Jahr bekam sie von je 100 Mutterschafen 138 Lämmer. Der Wollertrag betrug 4,2 Kilo. Man erhielt 1 912 Karakulfelle, was um 500 Felle mehr ist als geplant war. Allein die Karakulfelle brachten der Wirtschaft 32 428 Rubel und die Wolle 22 680 Rubel Einnahme.

Was verausgabt die Brigade? Für die Betreuung eines Schafes wird der Brigade im Monat 32 Kopeken gezahlt, das heißt, der Durchschnittslohn des Schafhirten beträgt 156 Rubel. Außerdem bekommt die Brigade jedes zehnte überplanmäßige Lamm. Für die Futterbeschaffung wurden 1 304 Rubel verausgabt, andere Kosten belaufen sich auf 4 800 Rubel.

Der Reingewinn der Brigade beträgt zirka 25 000 Rubel.

Ähnliche Kennziffern haben auch die anderen sieben vergrößerten Schafhirtenbrigaden aufzuweisen.

Hier die Kennziffern der Hirten einer gewöhnlichen Schafherde, die aus 700 Schafen besteht. Der Oberhirte Abil Semeldajew erhielt von 100 Mutterschafen 110 Lämmer, der Wollertrag betrug 3,1 Kilo je Schaf. Er lieferte Karakulfelle für 5 936 Rubel und Wolle für 5 213 Rubel. Der Monatslohn beträgt im Durchschnitt 97 Rubel.

Wollen wir objektiv sein: noch nicht alles ist in den vergrößerten Schafhirtenbrigaden so wie es sein sollte, jedoch die Erfahrungen der Schafhirten des Sowchos „Koktereksk" und anderer Wirtschaften des Gebiets verdienen es, unterstützt und verallgemeinert zu werden.

A. WOTSCHEL,
unser Eigenkorrespondent

Gebiet Dshambul

Sie bauen die Hauptstadt auf

Im Südwesten der kasachischen Hauptstadt hat vor 6 Jahren nur ein Baukontor einsam gestanden. Ringsherum war ein leeres Terrain. Heute lebt hier ein reges Leben eine ganze kleine Stadt mit 25 000 Personen Bevölkerung, mit allen Handels-, Kultur- und anderen gesellschaftlichen Zentren.

Das alles ist in einer kurzen Frist entstanden und ist von den Händen eines Kollektivs — der Bau- und Montageverwaltung Nr. 15 gemacht.

Dieser Tage fand in der Bau- und Montageverwaltung Nr. 15 ein bedeutsames Ereignis statt — ihr wurde als erster unter den Bauorganisationen des Trusts „Almaatashilstroi" der hohe Titel eines Betriebs der kommunistischen Arbeit verliehen.

Auf dem Konto der fortschrittlichen Bauleute stehen in zehn Jahren ihrer Arbeit Tausende Quadratmeter Wohnfläche, ein mustergültiges Krankenhaus außerhalb der Stadt, eine onkologische Fürsorgestelle, Schulen, Fabriken, Kinos.

Das Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung Nr. 15 begann mit dem Bau der ersten Hochhäuser in Alma-Ata und setzt ihn gegenwärtig in demselben Stoßtempo fort. Die Bauleute versprachen, 1968 die Arzneimittelfabrik, einen Kindergarten, das Administrativgebäude der Republikministerien, das Hochhaus der Sowjets, zwei Wohnheime, eine Speisehalle, ein 58-Familienhaus in Nutzung zu geben. Ihren Mann stehen dabei solche Meister ihres Fachs wie die Maurer Anatoli Dubatkow, Rahim Kausbajew, der Tischler Karl Gerbach, der Zimmermann Anatoli Tscheremissin und andere Arbeiter der BMV Nr. 15, deren Arbeit heute hohe Einschätzung fand und die Hauptstadt Sowjetkasachstans noch mehr schmücken wird.

A. DOSCH,
unser Eigenkorrespondent

Wie der „Sireneneffekt" beseitigt wurde

Die Druckluftwerkzeuge sind in zahlreichen Betrieben sehr verbreitet. Die Monteure und die Montagearbeiter an den Förderbändern benutzen Druckluft-Schraubenschlüssel. Die Schiffsbauer gebrauchen kompakte Bohrer mit Druckluftmotoren. Druckluftmaschinen mit Stahlbürsten, Schleifscheiben und anderen Vorrichtungen säubern schnell Metalloberflächen und Unebenheiten der Schweißnähte.

Vielleicht hätte diese Technik eine noch weitere Verbreitung erhalten, wenn sie nicht einen wesentlichen Mangel aufweisen würde.

„Wir befinden uns in einer Abteilung des Moskauer Werkzeugmaschinenbauwerkes „Sergo Ordshonikidse". Das gewöhnlich monotone Dröhnen der Maschinen wird für einen Augenblick vollständig von einem gellenden Aufheulen übertönt, das so grell und ohrenbetäubend ist, daß man sich unwillkürlich die Ohren zuhält. Das war nur ein einziges pneumatisches Handwerkzeug, das eingeschaltet worden war. Da werden noch einige in Betrieb gesetzt und schon eilen wir dem Ausgang zu. Denn wer an diese „Musik" nicht gewöhnt ist, der kann sie einfach nicht ertragen.

Dieser Laut erinnert seiner Stärke und seinem Klang nach an eine starke Alarmsirene, was nicht verwunderlich ist, denn der mit einem Druck von mehreren Atmosphären einströmende Luftstrahl durchquert Tausende Mal in der Minute die Laufradflügel.

In vielen Ländern sucht man schon lange nach Verfahren, um sich von dem höllischen Geheul und Gekreisch der Luftdruckmaschinen zu befreien. Besondere Erfolge wurden dabei jedoch nicht erzielt, denn die Geräuschdämpfer mißrieten, sie waren sperrig und verbrauchten zuviel Strom.

Im Sergo-Ordshonikidse-Werk ging eine Rationalisatorengruppe unter Leitung von Michail Login an diese Arbeit. Die gewöhnlichen aeroakustischen Vorstellungen hätten unweigerlich zur Entwicklung noch eines mißratenen Dämpfers geführt. Daher wählte Login einen anderen Weg. Er untersuchte das Verhalten der Abluft bei der Teilung des Luftstroms in einzelne Strahlen und bei ihrem Aufprall unter verschiedenen Winkeln und erforschte den Luftwirbel bei seinem freien Austritt durch die in bestimmter Anordnung liegenden zahlreichen kleinen Öffnungen.

Als das Geheul durch ein durchdringendes Pfeifen abgelöst wurde, fand der Erfinder die Ursachen dieser Erscheinungen heraus und beseitigte sie nach ziemlich langwierigen Forschungen vollständig. Er mußte viel Mühe aufwenden, um den Dämpfer möglichst kompakt und möglichst klein zu machen. Der Dämpfer sieht jetzt wie eine breite an das Maschinengehäuse anliegende Manschette aus und vergrößert die Abmessungen der Maschine nicht.

Jetzt ist das höllische Heulen und Pfeifen nur dann zu hören, wenn Ingenieur Login das alte und das neue System zu Vergleichszwecken vorführt. Das mit diesem Dämpfer versehene Werkzeug erzeugt nur ein feines leises Zischen. Die Arbeiter ermüden weniger, die die ungeheuerliche „Musik" nicht mehr bedrückt. Viele große Betriebe haben sich schon für die Dämpfer Logins interessiert und übernehmen diese Neuheit.

Juri MORALEWITSCH,
Ingenieur

(APN)

Etwas mehr als zwei Monate sind verflossen, seit das Werk für technologische Metallkonstruktionen in Dshambul in Betrieb genommen wurde. Die Belegschaft hat Dutzende Hauptträger, Säulen, Balken für Kräne und andere Teile produziert. Das Ministerium für Montage- und spezielle Bauarbeiten der Kasachischen SSR hat das Werk beauftragt, Rohre mit einem 1 840 Milimeter Durchmesser zu meistern.

UNSER BILD: Einer der besten Montagearbeiter des Werks Hermann Maier.

Foto: W. Denissow

Schrittmacher überholt

AM ENDE der Versammlung sagte die Meisterin des Abschnitts Pauline Braun:

„Unser 4. Abschnitt hat den ersten Platz in der Fabrik belegt, doch darf das uns auf keinen Fall beruhigen. Die Näherinnen des 1. und des 3. Abschnitts bleiben nach wie vor unsere starken Rivalinnen. Die Hauptsache ist aber die, daß die Fabrik den Plan des Vorjahres im großen und ganzen nicht erfüllt hat. Erst in der zweiten Januardekade begann unser Betrieb den Plan zu überbieten. Wir müssen alles aufbieten, um im Tempo nicht nachzulassen. Auf unserem Abschnitt sind nicht wenig Bestarbeiter, an denen man sich in der Arbeit ein Beispiel nehmen kann."

Pauline Braun übertrieb nicht. Auf dem vierten Abschnitt der Nähfabrik in Stscherbakty gibt es viele ausgezeichnete Meister ihres Fachs. Mit hoher Qualität leisten ihre Arbeit Emilie Minch, Sophie Petrenko, Valentina Sobezkich, Jekaterina Piskunowa, Nina Driesner. Ihre Tagessolls erfüllen sie zu 120—130 Prozent.

Das Kollektiv des ersten Abschnitts ist nur um ein weniges zurückgeblieben. Seine Leiterin ist die junge Arbeiterin Anna Böhm. Lange Zeit behauptete dieser Abschnitt in der Fabrik den Vorrang. Aber im Dezember wurde er vom vierten Abschnitt doch überholt. Das bedeutet nicht, daß der erste Abschnitt im Arbeitstempo nachgelassen hatte. In jenem Monat lieferten die Näherinnen wie früher viel Produktion über den Plan hinaus und 96 Prozent der Erzeugnisse mit 1. Güteklasse. Doch der vierte Abschnitt lieferte mehr solcher Erzeugnisse. Dieses Kollektiv hatte auch schon früher ausgezeichnete Leistungen erzielt, nicht umsonst wurde ihm zum 50jährigen Jubiläum unseres sozialistischen Staates der Titel „50 Jahre Oktober" verliehen.

Die Näherinnen übernahmen die Verpflichtung, daß jede Arbeiterin ihre Solls erfüllen, keinen Ausschuß zulassen und ihre berufliche Qualifikation erhöhen wird. Die Näherinnen gaben ihr Wort, daß sie vier Operationsprozesse meistern und keine Stehzeiten der Maschinen zulassen werden.

In der Fabrik sucht man nach neuen Methoden zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität, zur Steigerung des Produktionsausstoßes und findet sie. Man organisierte hier eine Verarbeitung von Produktionsabgängen. Früher hatte man die beim Zuschneiden abfallenden Stoff- und Wattereste weggeworfen. Die Mitarbeiter der Fabrik brachten aus Semipalatinsk eine Krempelmaschine und begannen mit der Verarbeitung der Wattabfälle. Daraus gewann man 29 Tonnen Polsterwatte, aus der man 5 470 Matrazen, 306 Hauben für Autos, 2 500 Handschuhe anfertigte. Bald bekommt die Fabrik eine leistungsfähigere Krempelmaschine. Dann wird der Umfang der Verarbeitung von Produktionsabfällen noch mehr ansteigen.

In der Fabrik widmet man große Aufmerksamkeit dem sozialistischen Wettbewerb. Über die Arbeitserfahrungen der besten Menschen erzählt man in der Wandzeitung. Auf den Abschnitten wird jede Dekade das Arbeitsfazit gezogen.

Die Rote Wanderfahne, die allmonatlich dem besten Abschnitt überreicht wird, die dekadenweise Fazitziehung der Arbeitsresultate, Schulen der fortschrittlichen Erfahrungen, Wandzeitungen, Rundfunksendungen — all das hilft im Kampf für gute Qualität, für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen.

P. SAKIN

Gebiet Pawlodar

Zelinograd „Freundschaft"

Mechanisierte Tischlerwerkstatt

Eine neue wohleingerichtete Tischlerwerkstatt mit einer Nutzfläche von 170 Quadratmeter wurde im Januar in Bolschaja Tschurakowka in Betrieb genommen. Hell und warm sind die beiden Produktionsräume. Hobelmaschine, Drechselbank, Holzstemm- und Holzbohrmaschine erleichtern den Tischlern im Holzbearbeitungsraum die Arbeit. In der Montagehalle nebenan sind alle Bedingungen vorhanden, die Einzelteile schnell und ohne viel Arbeitsaufwand zu schönen Möbeln zusammenzubauen.

Viel Mühe und Energie legte der junge Meister unserer Zweigstelle für Dienstleistungen Roman Fritz beim Bau der Werkstatt an den Tag. Dadurch hat er sich auch die Achtung seiner Mitarbeiter erworben.

Die Tischlermeister Jakob Rein, Alexander Bitter, Heinrich Diener, Friedrich Fritz und Georg Lehnschmidt können jetzt der Bevölkerung noch bessere Dienste leisten.

J. HERWALD

Gebiet Kustanai

Im Kindergarten „Malysch"

Vor fünf Jahren wurde in Taliza ein Kindergarten eröffnet. Die Leitung des Kindergartens wurde zwei jungen Erzieherinnen Ljudmilla Husewa und Tamara Henschel anvertraut. L. Husewa wurde Leiterin des Kindergartens und Tamara Henschel — Obererzieherin. Seit dem hat sich hier vieles geändert. Zu jener Zeit war hier nur ein Wohnzimmer. Jetzt aber gibt es hier viele Zimmer: Schlafzimmer für 100 Kinder, außerdem hat jede der vier Gruppen ein Lehr- und Spielzimmer. Alles ist hier mit Verständnis eingerichtet.

Fünf Erzieherinnen, meistens Jugendliche, arbeiten mit Elan und gewissenhaft. Sie lieben die Kinder und auch ihre Arbeit. Wenn man durch die Spielzimmer geht, sieht man schöne Möbel und eine große Auswahl verschiedener Spielsachen.

„Ist es gut, daß die Kinder so viel Spielsachen haben?" fragen wir die Leiterin.

„Alljährlich beschaffen wir neue Spielsachen. Die Kinder bekommen sie aber nicht alle auf einmal. Wenn sie mit etlichen Sachen lange spielen, wollen sie sie nicht mehr, dann geben wir ihnen andere. Die alten Spielsachen werden aufgefrischt und nach einiger Zeit werden sie den Kindern wieder lieb."

Hier ist auch die Arbeits- und ästhetische Erziehung gut gestaltet. Die Spielsachen werden von den Kindern der älteren Gruppen ausgebessert und aufgefrischt. Zimmer- und Hofblumen werden sehr sorgfältig von den Kleinen gepflegt. Hier ist auch eine Bilderausstellung vorhanden. Die Bilder werden von Zeit zu Zeit gewechselt. Zu Feiertagen übt man Laienkunstprogramme ein. Jeden Monat werden hier Vorlesungen für die Erzieherinnen über Methodik und Pädagogik gehalten. Auch für die Eltern gibt es Vorlesungen über Fragen der Kindererziehung. Der Kindergarten „Malysch" in Taliza ist eine der besten Kinderanstalten im Rayon Shanasemejski.

Unser Bild: Die Erzieherin Tamara Henschel mit ihren Zöglingen.

Text und Foto: **P. Block**

Gebiet Semipalatinsk

Der Kolchosveteran

Das alte Dorf Rostschinskoje liegt am See und gehört zu den größten Dörfern im Koktschetawer Gebiet. Besonders schön ist es im Frühling, wenn sich ringsum der Birkenwald erneut und die Wellen sanft ans Seeufer schlagen.

Hier ist es gut zu arbeiten, hier findet sich auch ein Plätzchen zum Ruhen. Und zum Ruhen hat Robert Klatt das volle Recht. Er hat einen langen, mühevollen Arbeitsweg als Zimmermann hinter sich.

Vor kurzem haben die Kolchosbauern des Kolchos „Borba sa nowy byt" Robert Klatt das Geleit in den Ruhestand gegeben.

„Für die Rente bin ich sehr dankbar", sagte er, „aber die Arbeit in der Zimmermannswerkstatt gebe ich nicht auf, solange ich Kräfte habe."

Sein Wort hält der alte Veteran: er arbeitet fleißig, bereitet die Landmaschinen zum Frühjahr vor und dient als Vorbild den jungen Kollektivbauern im Kolchos „Borba sa nowy byt".

I. GALEZ

Gebiet Koktschetaw

Kongreß auf Okinawa

Tokio. (TASS). Sofortige, bedingungslose und vollständige Rückgabe der Inseln Okinawa und Ogasawara an Japan, Aufhebung des Artikels 3 des Friedensvertrags von San Franzisko, nach dem die USA diese japanischen Inseln okkupieren, Entfernung der amerikanischen Kernwaffen und Atomstützpunkte aus Okinawa — das sind die Forderungen, die die Teilnehmer eines in Naha (Verwaltungszentrum Okinawas) eröffneten Kongresses gestellt haben.

Zum Kongreß, der auf Initiative des Kampfrates für die Rückgabe Okinawas, der Sozialistischen Partei Japans, des Generalrats der Gewerkschaften Japans und anderer demokratischer Organisationen durchgeführt wird, sind rund 900 Delegierte gekommen.

Es ist ein sehnlicher Wunsch der ganzen Bevölkerung Okinawas, die unter der amerikanischen Besetzung viel zu leiden hat, daß die Insel Japan zurückgegeben wird, erklärte der Generalsekretär des Okinawaer Kampfrates für die Rückgabe Okinawas, Satoru Nakasone, auf dem Kongreß.

In den beiden Sitzungstagen werden die Kongreßteilnehmer Maßnahmen zur Aktivierung der Bewegung in Japan erörtern und ein Programm für den Kampf der fortschrittlichen Kräfte gegen die Versuche der Reaktion der USA und Japans vorzeichnen, die Rückgabe der Inseln an Japan zu verzögern.

UNSER BILD: Die Bauarbeiter des Assuaner Wasserkraftwerks gehen zur Arbeit.

Foto: **W. Soboljew**

(TASS)

aus aller welt

Urteil gegen Raub- und Gewaltpolitik

Washington. (TASS). „Im Namen Amerikas" — so heißt ein Buch, das mit dokumentarischer Präzision anhand von Tatsachen zeigt, wie die amerikanische Soldateska in Vietnam Verbrechen verübt, die ihrer Grausamkeit nach sich nur mit den Untaten der deutschen Faschisten vergleichen ließen.

In dieser Untersuchung findet man Augenzeugenberichte über die barbarische Bombardierung der friedlichen Bevölkerung Vietnams, über die unmenschliche Behandlung der Kriegsgefangenen durch USA-Soldaten, über den Einsatz von Giftgasen und bakteriologischen Waffen gegen die Vietnamesen und über die Verwendung von Giftstoffen zur Vernichtung der Saaten.

Die Autoren des Buchs „Im Namen Amerikas" klagen Washington an, in Vietnam verschiedene internationale Verträge und Konventionen, die die USA-Regierung gebilligt hat, dauernd zu brechen. Diese Verstöße sind zu einer Regel der amerikanischen Außenpolitik geworden, heißt es in dem Buch.

Der Professor der Geschichte an der Columbia-Universität, David Schönbrun, äußerte sich über das Buch „Im Namen Amerikas" folgendermaßen: „Den von Amerika in Vietnam geführten Krieg nennt man oft ‚Kreuzzug für Freiheit' und Gerechtigkeit". Dieses Buch überzeugt aber davon, wie wir selber die Ideale verrieten und verraten, für die wir unserer Behauptung nach kämpfen."

Dieses Buch wurde von der Organisation „Über den Vietnam-Krieg besorgte Priester und Gläubige" zum Druck vorbereitet. Die Leiter dieser Organisation teilten auf einer Pressekonferenz mit, daß sie ihr Ziel darin sehen, die breitesten Kreise der amerikanischen Öffentlichkeit mit den im Buch dargelegten Tatsachen bekannt zu machen.

Zusammenkunft der Antifaschisten

Rom. (TASS). Italienische und österreichische Widerstandskämpfer fordern, dem terroristischen Unwesen neonazistischer Banden ein Ende zu setzen. Die Teilnehmer einer Konferenz antifaschistischer Kämpfer aus Italien und Österreich in Bolzano (Alto-Adige) bekräftigten ihre Treue zu den Idealen des Widerstandskampfes gegen den Nazismus und Faschismus und erklärten, nur durch Verwirklichung dieser Ideale könne eine Atmosphäre der Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen den Völkern geschaffen und eine Lösung aller Probleme auf demokratischer Grundlage erreicht werden.

Hilfefonds für Vietnam

Westberlin. (TASS). Die fortschrittliche Westberliner Öffentlichkeit bekundet ihre Solidarität mit dem für seine Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Volk Vietnams dadurch, daß sie eine Sammelkampagne für den Vietnam-Hilfefonds erfolgreich durchführt. Der Zeitung „Die Wahrheit" zufolge beträgt die Summe der unter der Westberliner Bevölkerung eingesammelten Geldmittel bereits 100 000 Mark. Diese Geldmittel sind für die von den barbarischen USA-Bombardierungen betroffene vietnamesische Bevölkerung bestimmt.

Neue geologische Hypothese

Im europäischen Teil unseres Landes könnten ursprüngliche Diamantenlagerstätten entdeckt werden, behaupten einige sowjetische Geologen. Dort seien Gesteine aufgefunden, die ihrer Entstehung nach dem Kimberlit nahestehen.

Die Geologin Doktor Valentina Gonschakowa teilte mit, in Sandablagerungen der Ukraine finde man schon seit einigen Jahren einzelne Vorkommen an Edelstein und dessen Begleiter Pyrop.

Zur Zeit wird intensiv nach primären Diamantenlagerstätten geschürft. Die Geologen untersuchen die sogenannte Russische Platte, die durch den Ural, die Kola-Halbinsel, das Schwarze und das Kaspische Meer und das Karpatengebiet abgegrenzt ist. Als das aussichtsreichste gelte das Gebiet an der Grenze zwischen dem Donezkbecken und dem Asowschen Meer. Die Wissenschaftlerin erinnert daran, daß die auf Vergleichsanalyse geologischer Strukturen beruhenden Prognosen zur Entdeckung der Vorkommen in Jakutien geführt haben, das heute das größte Zentrum der Diamantengewinnung der UdSSR geworden ist.

(TASS)

Kosmische Bremse der Erde

DIE Astronomen und Geophysiker wissen, das sich die Dauer von Tag und Nacht ändert. Man hat errechnet, daß die Tag- und Nachtperiode vor langer Zeit viel kürzer war, und nach vielen Millionen Jahren viel länger sein wird im Vergleich zu heute. Bekannt ist auch die Ursache dafür!- Mondgezeiten, die tagtäglich das Erdkreisen bremsen.

Mit dem Aufkommen neuer Methoden der Zeitmessung (Quarz- und Atomuhren) merkte man jedoch, daß sich die Rotationsgeschwindigkeit auf das 100-bis 200fache schneller ändert, als dies zu erwarten wäre.

Welche Kräfte lassen unseren Planeten mal schneller, mal langsamer kreisen?

Auf diese Frage versuchte der wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für Erdmagnetismus, Ionosphäre und Radiowellenverbreitung, Eduard Mogilewski, eine Antwort zu geben. Er nahm an, daß die Änderung der Rotationsgeschwindigkeit der Erde mit den Schwankungen der Sonnenaktivität zusammenhängen.

Vor einigen Jahren konnte man im Ergebnis der Messungen mit Hilfe der künstlichen Erdtrabanten feststellen, daß die Dichte der Atmosphäre mit den Schwankungen der Sonnenaktivität koindiziert. Die Lufthülle der Erde pulsiert gleichmäßig.

Aus der Mechanik ist bekannt: wenn sich der rotierende Körper zusammenpreßt, wächst seine Rotationsgeschwindigkeit; wenn sich die Masse von der Rotationsachse entfernt, verlangsamt sich die Rotation. Denken Sie daran, wie die Eiskunstläuferinen Körper steuern, wenn sie ihre Hände mal der Brust nähern, mal auseinanderhalten.

Etwas Ähnliches geschieht auch mit unserem Planeten bei dem Pulsschlag der Atmosphäre. Die Änderung der Rotationsgeschwindigkeit dank diesem Vorgang sollte jedoch viel geringer sein, als es der Fall ist.

Mogilewski nahm an, daß die Ströme der geladenen Teilchen, die von der Sonne herausgeschleudert werden, über das Magnetfeld das Erdkreisen beeinflussen. Wie die Berechnungen zeigen, beträgt die Energie der unregelmäßigen Änderungen der Rotation unseres Planeten nur 1028 Erg täglich. Anderseits bringen die Korpuskularstrahlen zur Erde täglich eine Magnetenergie von 1 035 Erg.

Wie wird denn diese Energie in die Magnetosphäre der Erde teilweise übertragen? Wie die mathematischen Berechnungen zeigen, ist der Einfluß des Magnetfeldes der Korpuskularstrahlen dennoch ungenügend, um die Unregelmäßigkeiten des Erdkreises voll und ganz zu erklären.

In diesem Zusammenhang nahm Eduard Mogilewski an, daß die Partikeln von der Oberfläche der Sonne nicht nur als Ströme, sondern auch als einzelne gigantische Wolken des Plasmas (Plasmasoide) herausgeschleudert werden. Eine ähnliche Wolke übersteigt nach ihren Abmessungen unsere Erde auf das Vielfache, bewegt sich im kosmischen Raum und hat ein eigens mächtiges Magnetfeld. Beim Zusammenprall mit der Erde beeinflußt der Plasmasoid das Erdmagnetfeld derart stark, daß Magnetfelder entstehen, und die Rotationsgeschwindigkeit der Erde verletzt wird.

Obwohl die Hypothese noch zusätzliche Berechnungen braucht, wird sie möglicherweise die Ursachen wenn auch nicht aller Schwankungen der täglichen Rotation unseres Planeten, so zumindest eines wesentlichen Teils erklären.

Anderseits ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß ein bestimmter Teil dieser Änderungen durch die Bewegung der Luftmassen in der Erdatmosphäre — die sogenannten Atmosphärenzirkulation — hervorgerufen. Bei der Bewegung der Luftmassen entstehen zwischen ihnen und der Oberfläche der Erde Reibungskräfte, die auf die Rotationsgeschwindigkeit der Erde bremsend oder beschleunigend einwirken.

Nikolai Sidorenkow, wissenschaftlicher Assistent des staatlichen Astronomic-Instituts „R. Sternberg", analysierte die Karten des monatsdurchschnittlichen Atmosphärendrucks für die ganze Erde im Laufe von mehreren Jahren und errechnete mit ihrer Hilfe, wie sich die tägliche Rotationsgeschwindigkeit unseres Planeten von 1956 bis 1964 unter der Einwirkung der Reibungskräfte ändert. Die Ergebnisse stimmen gut mit den Angaben der Beobachtungen.

Die Atmosphärenzirkulation wird auch wesentlich durch die Sonnenaktivität beeinflußt. Alle Wege „führen somit zur Sonne."

Es ist von Interesse, daß die Bewegung der Luftmassen nicht nur die Rotation der Erde insgesamt beeinflußt, sondern auch die Verschiebung einzelner Kontinente verursacht.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter des astronomischen Observatoriums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Pulkowo, Professor Nikolai Pawlow, konnte die offensichtliche Abhängigkeit zwischen den Änderungen der geographischen Längen Europas, Asiens, Nord- und Südamerikas, den Änderungen der Rotationsgeschwindigkeit der Erde und der Sonnenaktivität entdecken.

In diesem Zusammenhang nahm Professor Pawlow an, daß sich einzelne Kontinentalblöcke um einige Meter unter der Einwirkung von verhältnismäßig geringen Kräften verschieben können, die aus der Atmosphärenzirkulation herrühren.

Viktor KOMAROW

(APN)

Auf der Leinwand im Februar

Zum denkwürdigen Datum — dem 50. Jahrestag der Sowjetarmee und der Kriegsmarine — wurde in den Spielplan des Februars der Film „Treue Söhne des Volkes" aufgenommen (Zentralstudio für Dokumentarfilme, Regisseur Boris Nebylizki). In diesem Film ist der heutige Alltag der Sowjetarmee, die neueste Kampftechnik im Einsatz gezeigt. Zu Ehren des ruhmreichen Datums werden solche Streifen wie „Durst" (1965), „Soldaten" (1965), „Der Stern" (1949), „Wart auf mich" (1943) erneut zur Aufführung gelangen.

In das Repertoire des Februars ist auch der Film des Regisseurs Julius Reismann „Dein Zeitgenosse" aufgenommen. Ihm liegen die Schicksale des Sohnes und des Enkels von Wassili Gubanow—des Helden des bekannten Films „Kommunist"—zugrunde. Die Schöpfer des Films waren bestrebt, auf der Leinwand die revolutionäre Nachfolge dreier Generationen der Familie Gubanow, eine eigenartige Stafette des Mutes, geistiger Stärke, Pflichttreue zu zeigen (Produktion „Mosfilm").

Auf die Leinwand gelangt der zweiteilige Film „Anna Karenina", der nach dem gleichnamigen Roman von L. N. Tolstoi im Studio „Mosfilm" gedreht wurde. Die Filmbuchautoren sind W. Katanjan, A. Sarchi. In den Rollen — Tatjana Samojlowa, Nikolai Grizenko, Wassili Lanowoi, Maja Plisszkaja, Anastassia Wertinskaja, Lydia Sucharewskaja u. a.

Die Autoren des Films „Der Ausgang" stellten sich als Hauptziel, eine dem Massenzuschauer wenig bekannte und sehr interessante Seite des Bürgerkrieges — die Anfänge der Freundschaft zwischen dem sowjetischen und dem mongolischen Volk—zu zeigen, die schon in der Zeit geboren wurde, da das junge Sowjetland seine ersten Schritte machte (Koproduktion von „Mosfilm" und „Mongolkino").

Interessant ist die Lebensgeschichte des Rennbahntrabers Braslet. Während des Krieges wurde Braslet zu einem gewöhnlichen Zugpferd mit dem Namen „Slodej". Mehrmals drang er mit einer Fracht von Geschossen durchs Feuer zu einer Batterie der Roten Armee vor. Und nach dem Krieg kehrt Braslet — nach einer überstandenen Kontusion und ziemlich mitgenommen — wieder auf die Rennbahn zurück. Doch schon im ersten Wettkampf erinnert sich Braslet an seine Vergangenheit und kommt zum Finish als erster. Er hat seinen Namen und die allgemeine Anerkennung wiedergewonnen. Darüber erzählt der Film „Braslet-2" (Studio „Lenfilm").

Über das Los des kleinen Rustam, der wegen der religiösen Vorurteile seiner Mutter nicht wenig Leid erduldet, erzählt der Film „Feuer unter der Asche" („Tadshikfilm").

Schwer ist das Leben der Pferdehirten, doch der alte Bakei will nicht in die Stadt zu seinen Kindern übersiedeln. Alle Jahre seines Lebens verbrachte er auf den Gebirgsweiden, und anders will er's nicht haben. Wenn er aber wenigstens einen Sohn neben sich haben könnte!... Doch sie müssen alle lernen, der alte Bakei versteht es. Das ist das Thema des Films „Himmel unserer Kindheit" („Kirgisfilm").

Über die Tapferkeit und den Edelmut der Militärflieger, die berufen sind, den friedlichen Himmel des Landes, die schöpferische Arbeit des Sowjetvolkes zu bewachen, erzählt der Film „Himmel gibt es überall" (Dowshenko-Studio).

In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges begannen in Minsk von den ersten Tagen der Okkupation an illegale Organisationen zu wirken. Um den Kampf einer solchen Gruppe gegen die Faschisten handelt es sich im Film der belorussischen Filmschaffenden „Der Ostkorridor".

Die Filmkomödie „Ich habe Sie geliebt" erzählt über gewöhnliche Jungen in jenem Alter, da einem die eigenen Arme und Beine viel zu lang scheinen, da der Bruch der Stimme und des Charakters erfolgt, da sich das erste reine und scheue Liebesgefühl offenbart (Gorki-Studio für Kinder- und Jugendfilme).

Auf die Leinwand gelangte bereits der 4. Teil der Filmepopöe „Krieg und Frieden" — „Pierre Besuchow", Regieführung Sergej Bondartschuk, sowie die Verfilmung des beliebten Buches von A. Serafimowitsch „Der eiserne Strom", Regie — Jefim Dsigan („Mosfilm").

Die ausländischen Filmstudios sind im Februar mit folgenden Filmen vertreten: „Der Vater" (Ungarn), „Romanze für den Kornett" (Tschechoslowakei), „Die besten Jahre" (DDR), „Späte Reue" (DDR-Tunesien), „Zweifach umzingelt" (Jugoslawien), „Aus dem Paradies vertrieben" (VAR), „Die nackte Maja" (Italien), „Eine unwürdige alte Dame" (Frankreich).

G. BABADSHANJAN

FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder Leser

am 8. Februar

18.25—Fernsehnachrichten

18.35—„Ich will nach Siwersk". Fernsehaufführung

19.20—„Wessen Lieder singst du?" Über das Schaffen der Komponistin A. N. Pachmutowa

20.05—Fernsehnachrichten. (M)

20.15—„Neues aus der Landwirtschaft". „Stafette der Generation". (Tbilissi)

20.45—„Der Bevölkerung über den Zivilschutz"

21.00—Für Schüler „Selbst gemacht"

21.30—„Wissenschaftliche Arbeitsorganisation" in Tätigkeit. Erfahrungen der Betriebe der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie

22.00—M. Heinrich. „Große Kapelle". Premiere einer Fernsehaufführung

23.15—Musikpause

23.30—Informationsprogramm „Zeit"

00.15—Estradenkonzert

01.35—Tagebuch „Auf der Weißen Olympiade"

„Kasachstan, wie es ist"

In der knappen, genauen Sprache der Zahlen und Fakten gibt das Buch, das unter diesem Titel im Verlag „Kasachstan" im vergangenen Jahr erschienen ist, eine Menge interessanter Angaben über unsere Republik, über die großen Veränderungen, die in den letzten 50 Jahren in Kasachstan vorgegangen sind.

Der Sammelband besteht aus fünf Teilen: „Die großen Umwandlungen", „Republik der Industrie", „Auf dem Neuland", „Zum Wohl des Menschen" und „Zu den Höhen der Kultur".

Frischer Wind der Gegenwart weht von seinen Seiten. Der ruhige, objektive Ton der Erzählung ist von der Überzeugung über die unbegrenzten Möglichkeiten des Wachstums der sowjetischen Gesellschaft durchdrungen, vom Bewußtsein ihrer unbestreitbaren Vorteile vor der kapitalistischen Gesellschaftsordnung.

Der Sammelband besticht den Leser mit der breiten Erfassung des Materials, der Ereignisse der Zeit. Man spürt darin den ungestümen Schritt der Epoche, die Spannung unserer Tage. Seinen Erfolg hat das Buch in großem Maße der Anschaulichkeit und unwiderleglichen Überzeugungskraft zu verdanken. Die Autoren geben nicht nur Zahlen, Diagramme, Tabellen an, die die Naturverhältnisse, die Ökonomik, das Lebensniveau des Volkes, den Staats- und Gesellschaftsbau der Kasachischen SSR, die Erfolge unserer Wissenschaft charakterisieren, sondern führen auch Äußerungen ausländischer politischer Funktionäre an, zitieren Briefe von Sowjetmenschen.

Die Bedeutung des Sammelbands über Sowjetkasachstan besteht nicht nur darin, daß er eine Menge statistischer Angaben enthält, sondern auch darin, daß er wahrheitsgetreu und leidenschaftlich über die Vergangenheit erzählt, wie auch über die Gegenwart, indem er die Wege unserer Entwicklung zeigt, in die Zukunft ruft, davon erzählt, wie die Beschlüsse der Partei und Regierung über den Aufbau der gerechtesten Gesellschaftsordnung auf der Erde — des Kommunismus — erfüllt werden.

Deshalb möchte man dem Buch einen glücklichen Weg zum Herzen des Lesers wünschen.

A. GLOTKOWA,
Bibliothekarin

Schachtinsk

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Каз. ССР
г. Целиноград
Дом Советов
7-ой этаж
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft" erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414

TELEPHONE

Chefredakteur — 19-09 Stellv. Chefr. — 17-07 Redaktionssekretär — 19-84 Sekretariat — 76-56 Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 16-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 74-26 Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Übersetzungsbüro — 79-15, Leserbriefe — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72.

Типография № 3 г. Целиноград

УН 00361 Заказ № 1690